Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 43 (1841)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1841.

Von

der Naturforschenden Gesellschaft.

XLIII. Stück. (v. R, Schinz)

Die zoologische Sammlung.

Beinahe alle Zweige der Wissenschaften sind in unserm Jahrhundert auf eine so hohe Stufe der Ausbildung gekommen, daß man denken sollte, sie könnten kaum mehr ausgedehnt und vervollkommnet werden. Unter die Wissenschaften, welche auf das bürgerliche Leben den größten Einfluß haben, gehören besonders die Naturwissenschaften, zu welchen wir die Mathematik, die Physik, die Chemie und die Naturgeschichte rechnen. Keiner dieser Zweige kann des andern entbehren; alle müssen sich mit einander vereinigen, um ein vollständiges Ganzes zu bilden. Ein langer Friede hat die Menschen in Europa vermehrt, und mit dieser Vermehrung wachsen auch die Bedürfnisse, wahre oder erkünstelte. Das Leben ist viel genußreicher geworden und ein Streben nach Höherm, wenn auch oft nur eingebildet Höherm, hat alle Stände durchdrungen. Ob der Mensch dadurch wirklich glücklicher werde, das ist sehr zu bezweifeln; aber es ist dies eine Frage, welche nicht hieher gehört. Dieses Streben ist da; wer will es hindern? welche Macht kann die Fortschritte des menschlichen Geistes hemmen? aber, wer kann auch die Folgen

EIDGEN. POLYTECHN. SCHULE BIBLIOTHEK
Per 8180